

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870

9.6.1870 (No. 135)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. Juni.

Nr. 135.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einkaufsgebühr: die gebaltene Zeitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. Juni d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Heinrich Lion in Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zu ertheilen, das ihm von Seiner Hoheit dem Regenten von Spanien verliehene Kommandeurkreuz II. Klasse des Ordens „Isabel la Catolica“ annehmen und tragen zu dürfen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 8. Juni. Die „Provinzial-Korresp.“ hebt in einem Leitartikel über die Wahlen hervor, die Regierung werde die durch die Verfassung ihr auferlegten Pflichten getreu innehalten. An den Wählern werde es sein, daß der künftige Reichstag die verfassungsmäßig feststehende Organisation des Bundesheeres als unerlässliche Grundlage seiner Beschlüsse festhalte, und daß nicht durch fremdliche Bestrebungen und Parteiwesen der Friede gestört werde.

† Florenz, 7. Juni. Man versichert, dem Rest der Bande Nathan's sei es gelungen, in die Schweiz zu flüchten. Einem Gerücht zufolge sollen die in Livorno verhafteten Personen zum größten Theil Mitglieder geheimer Gesellschaften sein. Man sagt, die Behörde habe bei einem der Verhafteten einen Injurirektionsplan und Briefe Mazzini's vorgefunden und mit Beschlag belegt.

† Madrid, 7. Juni. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der Gesetzentwurf über die Königswahl diskutiert. Das Amendement Nojo Arias wurde mit 137 gegen 124 Stimmen angenommen. Die Minister stimmten dagegen.

† London, 8. Juni. Man versichert, Oesterreich habe die Ausgleichsverhandlungen mit seinen englischen Gläubigern abgebrochen, angeblich wegen der Feindseligkeit des hiesigen Börsen-Komitees.

† Washington, 7. Juni. Die Schenck'sche Konsolidirungsbill, welche an das Finanzkomitee des Repräsentantenhauses zurückverwiesen wurde, ermächtigt zur Ausgabe von 1000 Millionen prozentiger Bonds, rückzahlbar in 30 Jahren, steuerfrei und umtauschbar zu Paris gegen die im Umlauf befindlichen 5/20r Bonds.

Deutschland.

Karlsruhe, 7. Juni. Ueber die Reise der höchsten Herrschaften nach Freiburg und deren Aufenthalt daselbst erhalten wir so eben nachstehende Mittheilung:

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin nahmen auf der Fahrt von Karlsruhe nach Freiburg, welche vorigen Samstag den 4. Juni Nachmittags stattfand, die Begrüßung der großh. Behörden und Gemeindevorsteher der betreffenden Amtsbezirke in Offenburg, Dinglingen, Dirschweiler und Emmendingen entgegen. Nach sieben Uhr fuhr der großh. Ertrazug in den Bahnhof zu Freiburg ein, wo sich die Spitzen der großh. Zivil- und Militärbehörden, die Vertreter der Universität und der Stadtgemeinde, sowie der Festauschuss des badischen Sängerbundes zur Bewillkommung der höchsten Herrschaften versammelt hatten. Es erfolgte hierauf unter dem Geläute der Glocken der festliche Einzug in die reich geschmückte Stadt. Nach eingetretener Dunkelheit fand die von den Bürgern der Stadt und den Akademikern zu Ehren des hohen Fürstenpaares veranstaltete Serenade mit Fackelzug statt. Ihre königlichen Hoheiten nahmen diese Huldigung vom Balkon des großh. Palais aus entgegen.

Sonntag den 5. Juni besuchten die höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der evang. Kirche, empfingen gegen Mittag einige der hiesigen höheren Beamten und Offiziere, den Prorektor der Universität, den Hrn. Bisthumsverweser Bischof Kübel und Domkapitular Drbin, sowie den Oberbürgermeister Fauler, welche sodann zu der großh. Tafel gezogen wurden; auch die in Freiburg anwesenden Minister Dr. Jolly und Justizministerialpräsident Obkircher waren zur Tafel geladen.

Um 3 Uhr Nachmittags begaben Sich Ihre königlichen Hoheiten in die zur Abhaltung des Gesangfestes bestimmte Festhalle und wohnten dem Wettlingen der Bundesvereine an. Nach Beendigung dieser Gesangsproduktion unternahmen die höchsten Herrschaften, begleitet von dem Oberbürgermeister Fauler, eine Fahrt in die nächste Umgebung der Stadt, um die neuen Anlagen in Augenschein zu nehmen. Am Abend war die Stadt festlich erleuchtet.

Montag den 6. Juni besuchten Ihre königlichen Hoheiten abermals den Gottesdienst in der evang. Kirche und verfügten Sich sodann in das Universitätsgebäude, wo die Vorstellung sämtlicher akademischer Lehrer stattfand; Höchstselben besichtigten sodann verschiedene Sammlungen der

Universität, das chemische Laboratorium und physiologische Institut. Nachdem die höchsten Herrschaften von dem Balkon des großh. Palais die Begrüßung der in festlicher Ordnung vorüberziehenden Sängereingänge entgegengenommen hatten, begaben Sich dieselben in die Festhalle und wohnten daselbst der Hauptaufführung und der Preisvertheilung an. Hierauf besuchten Höchstselben die medizinische, chirurgische und ophthalmologische Kliniken der Universität.

Gegen 8 Uhr wurden verschiedene Herren und Damen der hiesigen Gesellschaft von Ihren königlichen Hoheiten empfangen. Am Abend fand im großh. Palais eine gesellschaftliche Festlichkeit statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Dienstag den 7. Juni früh halb acht Uhr inspizierte Se. königl. Hoh. der Großherzog das in Freiburg garnisonirende 5. Infanterieregiment, welches vor Höchstselben bataillonsweise exerzirte, und besichtigte sodann die neue Kaserne und das Militärlazareth.

Gegen 10 Uhr versammelten sich im großh. Palais sämtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Freiburg, welche in längerer Audienz von Sr. königl. Hoheit empfangen wurden. Inzwischen besuchte die Frau Großherzogin die Schule des vormaligen Adelhauser Klosters, die ältere Kinderbewahranstalt, das Ursulinerloster, die Anstalten der Meßschen Stiftung, das Mutterhaus der barmherzigen Schwestern und die Entbindungsanstalt. Nach 12 Uhr traf der Großherzog in letztgenannter Anstalt mit der Großherzogin zusammen und begaben Sich Ihre königl. Hoheiten hierauf in den Münster, wo die höchsten Herrschaften von dem Hrn. Bisthumsverweser empfangen und bei der Besichtigung der Kirche geleitet wurden.

Den Nachmittag widmeten Ihre königl. Hoheiten dem Besuche einiger industriellen Etablissements, wobei der Oberbürgermeister die Ehre hatte, Höchstselben zu begleiten. Später begab sich der Großherzog nach dem Selterhof, um die dort befindliche, unter der Leitung des Bürgermeisters Schuster stehende Anstalt für künstliche Fischzucht kennen zu lernen, während die Frau Großherzogin noch einige Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt aufsuchte. Nach der Rückkunft der höchsten Herrschaften fand Abends nach 9 Uhr die Beleuchtung des Münsters statt.

Morgen früh halb neun Uhr gedenken Ihre königlichen Hoheiten einen mehrtägigen Ausflug nach dem Schwarzwald zu unternehmen.

Karlsruhe, 8. Juni. Das heute erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 39 enthält:

I. Gesetz, den Betrieb von Wirtschaften und den Kleinhandel mit geistigen Getränken betreffend.

II. Landesherrliche Verordnung: die Bestimmung des Einführungstages für das Gesetz über den Betrieb von Wirtschaften und den Kleinhandel mit geistigen Getränken betreffend. 1. Juli d. J.

III. Verordnungen 1) des Ministeriums des Innern: den Vollzug des Gesetzes über den Betrieb von Wirtschaften und den Kleinhandel mit geistigen Getränken betreffend. 2) Des Handelsministeriums: die Ringzettelordnung betreffend.

München, 6. Juni. (Sch. M.) Das Hauptreferat über das Budget, das über die einzelnen Ausgabe-Etats, ist bekanntlich dem unpraktischsten aller Mitglieder nicht bloß des Finanzausschusses, sondern vielleicht der ganzen Abgeordnetenkammer zugefallen. Der Ulycealprofessor Greil aus Passau, ein Patriot und Ultramontaner vom reinsten Wasser, dabei Stubengelehrter von der Tomur bis zur Sohle, hat schon bei der Prüfung der Rechnungsabnahme über die Ausgaben früherer Jahre seine barocken Ideen und Anschauungen zur Genüge kundgethan. Jetzt verlauten die ersten Nachrichten über die Art, wie er das kommende Budget sich zusammengerichtet hat, und es würde ein allgemeines Gelächter darüber entstehen, wenn die Sache nicht doch zu ernsthaft wäre. Um die drohende Steuererhöhung zu vermeiden, streicht Hr. Greil an den Ausgaben unbekümmert, wo und wie es paßt und trifft. Alle Abrechnungszulagen an Beamte, Professoren und Lehrer sollen gänzlich wegsfallen, die Etats des Ministeriums des Außern um 118,200 fl., der Justiz um 522,100 fl., des Innern um 588,100 fl., des Kultus um 463,300 fl. u. s. w. gekürzt werden. Solche Vorschläge eröffnen schöne Aussichten auf die bevorstehende Budgetdebatte, noch schönere auf die öffentlichen Zustände im Land, wenn sie durchbringen.

Dresden, 5. Juni. Gegenüber der Nachricht, die sächsische Regierung habe einen beabsichtigten Widerspruch gegen die vom Reichstage bei Beratung des Gesetzes über das Urheberrecht beschlossene Bestimmung, daß bezügliche Streitigkeiten in letzter Instanz vor dem Bundes-Oberhandelsgericht resorvirten sollen, in Folge einer Gegen demonstration der Leipziger Buchhändler fallen lassen, bringt das „Dresd. Journ.“ folgende Berichtigung:

Gewiß wird die sächsische Regierung bei den Beratungen im Bundesrathe über das erwähnte Gesetz das Interesse, welches der Leipziger Buchhandel an seinem Zustandekommen hat, nicht außer Acht gelassen haben; das entscheidende Motiv für die bezügliche Entschlie-

ßung hat aber der Umstand abgegeben, daß nach der Vorschrift in § 8 sub 7 der Ausführungsverordnung zu dem Handelsgesetzbuche vom 30. Dez. 1861 Streitigkeiten über das Urheberrecht in Sachen der Kompetenz der Handelsgerichte zugewiesen sind und daher den Bestimmungen in § 13 des Bundesgesetzes, betreffend die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelsachen vom 12. Juni 1869, zufolge Streitigkeiten der gedachten Art hierlands ohnehin in letzter Instanz bei dem Bundes-Oberhandelsgericht zur Entscheidung zu gelangen haben würden.

** Berlin, 7. Juni. Der „Staatsanzeiger“ vom heutigen publizirt das Einführungsgesetz des Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund; derselbe meldet ferner, daß die Eröffnung des Kommunal-Landtags für den Regierungsbezirk Wiesbaden auf den 12. d. M. festgesetzt worden ist. Zum Vorsitzenden desselben ist der Regierungspräsident Winter, zum Stellvertreter Graf Matuschka, zum stellvertretenden Regierungskommissär Regierungspräsident Graf Eulenburg ernannt.

□ Berlin, 7. Juni. Von den Mitgliedern des Königshausen wurde heute die Gedenkfeier des Sterbetags weiland Königs Friedrich Wilhelm III. begangen. Sie bestand wesentlich in einer stillen Andacht in dem Mausoleum zu Charlottenburg an der Ruhesstätte des verewigten Monarchen.

Wie verlautet, hatte der Bundeskanzler Graf v. Bismarck seine Abreise nach Barzin auf den ersten Pfingsttag angelegt. Derselbe ist aber zur Erledigung einiger dringender Amtsgeschäfte noch in der Hauptstadt verblieben. Morgen oder übermorgen wird er sich nach Barzin begeben. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Grafen Bismarck lauten günstig. — Heute ist der Staatsminister a. D. Febr. v. d. Heydt mit seiner Familie zum Kurgebräude nach Bichy abgereist. In Folge seiner Reise nach Italien fühlt sich Hr. v. d. Heydt noch immer sehr angegriffen.

Durch königl. Ordre ist eine Kommission eingesetzt, welche alle Vorbereitungen für die am 3. August d. J. stattfindende Säkularfeier des Geburtstages weiland Königs Friedrich Wilhelm III. zu leiten hat. Die Kommission zählt als Mitglieder je einen Vertreter jedes Ministeriums. Zum Vorsitzenden derselben hat der König den General der Infanterie v. Bonin, Präses der General-Ordenskommission, ernannt. Der nunmehrige Generaladjutant v. Bonin gehörte noch zu den Flügeladjutanten des Königs Friedrich Wilhelm III. — Am Freitag und Samstag hielt die Statistische Zentralkommission wieder Sitzungen. In der Freitagssitzung sind über die Ausführung der diesjährigen Volkszählung in Preußen definitive Beschlüsse gefaßt worden. Darnach soll die Zählung nicht mehr durch Listen, sondern durch einzelne Zählungsorten erfolgen. Ferner ist beschloffen, die Zusammenstellung und Bearbeitung der Zählungsergebnisse nicht mehr durch die Provinzialbehörden, sondern in zentralisirter Weise durch das Statistische Bureau vornehmen zu lassen. Am Samstag beschäftigte sich die erwähnte Kommission mit den vom Abgeordnetenhaus angeregten Fragen in Betreff der Kommunal-Finanzstatistik.

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 6. Juni. Die Meldung des sonst in der Regel trefflich unterrichteten Konzils-Korrespondenten der Augsburger „Allg. Ztg.“ von einer neuen französischen Depesche, welche den Botschafter in Rom anweise, für den Fall, daß trotz aller vorangegangenen Mahnungen die Kurie auf dem eingeschlagenen Wege verharren sollte, die Zurückziehung der französischen Okkupationstruppen in Aussicht zu stellen, ist schon anderweitig stark bezweifelt und angefochten worden. Hier in Wien weiß man, daß die Meldung entschieden falsch ist, und daß der Marquis v. Banneville neuentens weder die gedachte noch überhaupt eine weitere Mittheilung in Rom zu machen gehabt hat. [Auch die Pariser „Patrie“ läugnet die Existenz der in Rede stehenden Note.]

Schweiz.

Bern, 8. Juni. (Sch. M.) Nathan ist mit 28 Mann in Vicosoprano (Graubünden) eingetroffen und zum Transport nach Chur abgefahrt worden.

Italien.

* Genua, 7. Juni. Wie versichert wird, hat in der Nähe von Pisa eine 25 Individuen zählende Bande den Versuch gemacht, die Eisenbahn-Schienen loszubringen, um den Bahnverkehr zu hemmen. Als ein Agent der Eisenbahn sich dem Beginnen widersetzte, kam es zu einem Konflikt, gelegentlich dessen eines der Individuen erheblich verletzt ward.

Rom. In der Generalkongregation vom 30. Mai, in welcher der Regensburger Bischof v. Senefrey für die Infallibilitätserklärung sprach, rief ein Wort des amerikanischen Bischofs Verot von Savannah einen Sturm hervor, wie ihn die Konzilsaula seit der bekannten Rede Strosmayer's nicht mehr gesehen. Bischof Verot sagte: „Für die Infallibilität zu votiren ist ein Sacrilegium!“

Komitee unterbreiten. Hr. Oberbürgermeister Malisch ist hiermit einverstanden und weist darauf hin, daß man Leute in Vorschlag bringen müsse, welche schon gute Dienste in der Gemeindeverwaltung haben. Hr. Anwalt Kufel stellt den Antrag, nur 15 Personen in das Wahlkomitee zu ernennen und sofort durch einen kleinen Ausschuss für die 15 Ernennungen sich Vorschläge machen zu lassen. Hr. Hofstadter ist Hauptbeauftragter, hier wenige Männer zu wählen und aus den Keinen Bürgerabenden die weiteren Mitglieder hervorgehen zu lassen. Es wurde beschlossen, das Komitee solle aus 24 Personen bestehen, der kleine Vorschlagsausschuss — bestehend aus den Hrn. Malisch, Schneider, Stüber, Bielefeld etc. — solle sogleich zusammentreten und die 24 Komiteemitglieder in Vorschlag bringen. Die Vorge schlagenen sind die Hrn. Oberbürgermeister Malisch, W. Barthold, Hofbuchhändler Bielefeld, Hofmeister Däschner, W. Döring, M. Fischer, Gerlan, K. Himmelheber, K. Kauth, K. Knaus jun., Km. Krämer, Adv. Kufel, Hr. Kuentzle, Gemeinderath Lang, Lautermisch, G. Leichtlin, W. Morstadt, W. Prinz, A. Römhildt, Km. Rothweiler, Generalagent Schneider, Gemeinderath Stüber und Hofbesamter Voit; sie wurden sofort bestätigt.

Schließlich brachte Hr. Hofbuchhändler Bielefeld noch die jüngste Erklärung des Hrn. Malisch, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen, zur Sprache. Redner bedauerte dies herzlich, schätzte die Verdienste des gegenwärtigen Gemeindevorsetzers, drückte demselben Namens der Karlsruher Bürgerstadt den Dank für dessen Dienste und Opfer aus, der Name des verdienten Mannes werde als heller Stern glänzen unter den edelsten Bürgern unserer Stadt. Die Versammlung stimmt in dreifacher Hoch ein. Hr. Oberbürgermeister Malisch drückte aus, wie schwer es ihm gemore, diese Erklärung abgeben zu müssen, in schwerer Zeit, als er der damaligen provisorischen Regierung entgegengetreten, habe die Bürgerstadt einstimmig ihn wieder erwählt, und ein Schriftsteller habe dies eine That genannt. Dafür sei er stets dankbar, aber Pflichten gegen die eigene Person verlangen jetzt, nach 23 Jahren, seinen Rücktritt; doch hoffe er, daß der begonnene Bau fortgesetzt werde, denn seit 30 Jahren sei der ehemals unselbständige Karlsruher Bürger bei Fleiß und Sparlichkeit zur Selbstständigkeit gelangt. So möge fortgebaut werden. Redner dankt herzlich für die ihm dargebrachte Huldbildung.

Kuppurr, A. Karlsruhe, 5. Juni. (B. L. Z.) Heute Nachmittag nach 3 Uhr brannte das Martin Kornmüller'sche Haus nebst Scheuer und Stall gänzlich nieder. Das Vieh wurde gerettet, die Fagrisse verbrannten theilweise.

Graben, 5. Juni. (Warte.) Mit dem Schluß voriger Woche wurde unserer Gemeinde in mehrfacher Weise die Erfüllung großer Erwartungen zu Theil. Der lang ersehnte Bau einer neuen Kirche ist nun so weit vorangeschritten, daß den massiven, schon ziemlich hoch emporstrebenden Grundmauern zur Seite, gestern die ersten Anfänge des Bagerüstes angebracht wurden. In soniger Nachmittagsstunde sah man auf hoher Stange eine Flagge sammt Blumenkranz aufgesteckt und Freudenrufe zu hören, daß nun das Werk einen wichtigen Abschnitt erreicht habe. Kaum waren die Schiffe verhallt, so ließ sich in unserer nächsten Nähe der Pfiff der Lokomotive hören, welche erstmals ihren Weg von Karlsruhe hierher fortgesetzt hatte. Das mit grünen Keilern geschmückte Dampfrohr wurde vom festlich besagten Bahnhof aus mit Böllerschüssen und Freudenrufen begrüßt. Da auch in der Richtung nach Mannheim die Bahn befahren werden kann, so wächst täglich die Hoffnung auf baldige Eröffnung der Rheinthalbahn.

Baden, 7. Juni. (Bad. Bl.) Trotz des großen badischen Sängersfestes, das in den Pfingstfesttagen zu Freiburg gefeiert wurde, und trotz der feineswegs durchaus günstigen Witterung, war der Fremdenbesuch, dessen unser Baden sich während der Feiertage zu erfreuen hatte, doch ein ganz außerordentlich zahlreicher. Unsere amtliche Fremdenliste zählte vom 4. bis 6. Juni allein 1400 neue Ankömmlinge namentlich auf; die Zahl der Gäste oder, welche nur auf dem einen oder andern Feiertage aus und besuchten, um am Abend in ihre Heimath zurückzukehren, kann man mindestens doppelt so hoch veranschlagen, so daß wir nicht fehlgehen dürften, wenn wir die Zahl der Besucher unseres Ostbades in diesen Festtagen auf 4 bis 5000 taxieren. Das Konzert, welches am Abend des ersten Feiertages im großen Saale gegeben wurde, war ein sehr brillantes. Hr. Kapellmeister Künreman hatte zum ersten Male sein durch die trefflichen Straßburger Künstler verstärktes volles Orchester um sich versammelt, das mit seinem ungewöhnlich zahlreichen Streichquartett, seinen doppelten Holzbläsern und der kompletten Blechmusik jetzt gegen 60 Künstler zählt, die jeder noch so schwierigen Aufgabe gewachsen sind. Unser Kurorchestrer besitzt, in diesem Jahre zum ersten Male, jetzt auch einen Harfenisten, welcher für die ganze Saison engagiert ist, so daß nunmehr auch die letzte Lücke in dem großen instrumentalen Ensemble würdig ausgefüllt ist. Außer dem Hrn. Professoren Rucquoy und Leloup, unseren längst renommierten Virtuosen auf der Fidele und dem Cornet à piston, ließen sich zwei neue Künstler hören, die Hrn. G. Carré, Solo-Violinist des Königs von Belgien, und Fr. Demnig, Solo-Klarinetist des Großherzogs von Mecklenburg. Ihnen Allen wurde für ihre künstlerischen Leistungen von dem massenhaft herbeigeströmten Publikum der wohlverdiente Beifall gespendet. Am Abend des zweiten Feiertages war großes Militärkonzert im Riosel, von der Kapelle des 4. Infanterieregiments unter Direktion von Fuchs mit gut gewähltem Programm. — Stand der Fremdenliste: 8477.

Freiburg, 6. Juni. (G. bad. Männergesang- und 1. Bundesängersfest.) Nach dem Willkommgruß begaben sich die Sänger in die verschiedenen Gasthöfe zur Mittagstafel und versammelten sich um 3 Uhr wieder in der Festhalle zum Wittgefang, welcher die Zeit von 3 Stunden in Anspruch nahm. Alle Zubehörer waren angefüllt, das Podium mit etwa 1800 Sängern. H. K. H. der Großherzog und die Großherzogin erschienen mit hohem Gefolge in der geschmackvoll errichteten Hofloge und wohnten dem edlen Kampfe an, vor dessen Beginn der Präsident des badischen Sängerbundes, Hr. Gerichtsrath Hammetter aus Mühlheim, eine Ansprache hielt, worin er die Geschichte des Bundes berührte und schließlich die Anwesenheit des durchlauchigsten Herrscherpaares in schwungvollen Worten feierte und ihm ein dreifaches Hoch ausbrachte, in welches die Tausende der Versammelten jubelnd einstimmten. Nunmehr begann der Wettgefang. Die Vereine, die sich daran betheiligten, legten vor dem Fürsten und Volkzeugnis ab, daß ihr Streben — Hebung und Veredelung des Gesanges im Volke — mit schönstem

Erfolge begleitet ist. Der Eindruck, welchen der Vortrag auf die Zuhörer machte, war ein durchaus befruchtender, ein überraschender, und großer Beifall wurde sämmtlichen Vorträgen gespendet. Es folgten nun noch von außerbadischen Vereinen Spezialchöre, und zwar von der Societé chorale und Union musicale von Straßburg (Abschied vom Vaterland, von Art, und Leben und Lieb, von Storch), von der Liedertafel von Basel (Glaube, von K. G. Reiffinger), von dem Verein St. Cecilia aus Mühlhausen (Je chant des amis, von Ambr. Thomas), vom Männerchor aus Basel (Frühlingsdahnung, von M. Käht), vom Frohsinn aus St. Gallen (Sonntagsfrühe, von W. Müller); alle fanden großen Beifall. Den Schluß bildete die Jubel-Duverture von K. M. v. Weber, glanzvoll vorgetragen von der Musik des 5. Infanterieregiments. Dieselbe endet bekanntlich mit der Volkshymne „Heil unserm Fürsten, Heil!“ (God save the King), erklingend im Fortissimo aller Instrumente. Hier erhob sich das gesammte Publikum, stimmte ein und sang die Melodie, stehend und dem Fürstenpaar zugewendet, mit. Auch der Großherzog und die Frau Großherzogin erhoben sich von den Eichen. Und als das Lied zu Ende war, erhob sich ein solcher Sturm jubelnder Hochrufe, daß die Grundfesten der Halle erdröhnten. Es ist unmöglich, den Eindruck in Worten wiederzugeben, den dieser vollkommen spontane, demonstrative, herzerhebende Moment auf alle Anwesenden gemacht hat.

Nach 7 Uhr begann die Hauptprobe für die Gesamtschöre des folgenden Tages in der Festhalle; um 9 Uhr erklänge die Pyramide des herrlichen Müllers in bengalischem Farbenfeuer; leider beinträchtigte Regenwetter diesen schönen Anblick. Im Kaufhaus gab die hiesige Liedertafel, im Lokale der Harmonie die Concordia gefellige Unterhaltungen mit Musik. Beide Lokale waren überaus zahlreich besucht und überall war Freude, Lust und köstlicher Humor zu finden; besonders der Karlsruher Liederkreis zeichnete sich in dieser Beziehung aus; er hat sich hier viele neue Freunde erworben.

Heute, am Pfingstmontage, wachte uns um 5 Uhr die Reveille bei der Festmusik. Am 7 Uhr begann die zweite Hauptprobe.

Um 2 Uhr gaben Völlerschiffe vom Schloßberg herab das Zeichen für die Aufstellung des Hauptfestzuges in dem Allgegarten. Die Sänger schmückten ihre Hüte mit Eichenlaub und bewegten sich in der gestrigen Ordnung mit Musik und vorgetragenen Vereins-Namens-Tafeln über die Wallstraße durch das Schwabenthor in die Salzgasse, am Palais Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs vorüber, Höchstdiener mit durchlauchtigster Gemahlin auf dem Balken den Zug beschäftigte und mit ungeheurer Sängersjubel begrüßt wurde, sodann durch die Kaiserstraße zu dem Karlsplatz und um diesen herum in die Festhalle. Nach 3 Uhr begann die Hauptaufführung unter Leitung des hiesigen Hrn. Musikdirektors Karl Jenemann. H. K. H. der Großherzog und die Großherzogin erschienen mit Gefolge in der Hofloge, ehrsüchtig begrüßt von der Versammlung. Es folgten die Vorträge der Gesänge; das Programm derselben hat Ihre Zeitung bereits mitgeteilt. Es war in der That ein Hochgenuss, dieser höchst gelungenen Aufführung anzuwohnen; trotz der zahlreichen Nummern und ungedacht Vieles bereits bekannt war, lautete die Masse der Anwesenden lautlos den herrlichen Tönen entgegen. Ruhe, Sicherheit, Fertigkeit und richtiger Ausdruck, Kraft mit Gefühl beunderten wir in allen Vorträgen, bei sehr vielen wahr künstlerische Kräfte, herrliche Stimmen, und doch fehlten alle Vereine — die Dirigenten natürlich ausgenommen — ausschließlich aus Dilettanten. Ihre Königl. Hoheiten empfingen in der Pause den Direktor Jenemann und den Bürgermeister Fauler in der Hofloge.

Der Bundespräsident verkündete nun das Ergebnis des Ausspruches der Preisrichter über die Wettgesänge und weißgeleitete Jungfrauen hiesiger Stadt überreichten unter Anführung des Festauschusses-Präsidenten, Hrn. Beyhagel, die zuerkannten Preise und Diplome unter den Tuscheln der Festmusik. Die Zeit endete kurz vor 7 Uhr das herrliche Fest, welches stets in unserem Andenken fortleben wird. Alle Betheiligten, die Bewohner Freiburgs mit eingeschlossen, haben sich um dasselbe namhafte Verdienste erworben und dürfen mit Stolz auf dasselbe zurückzusehen. Den Tag schloß das große Banquet in der Festhalle.

Freiburg, 7. Juni. Die „Freiburger Bz.“ berichtet über das Festbanket von gestern Abend: Den ersten Toast brachte Hr. Bluff in herrlichen Worten auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog aus, und als Vertreter der Preispräsidenten, der zu einer Soirée bei Sr. Kgl. Hoheit gezogen war, toastierte Hr. Anwalt Dr. K. H. hier auf unser deutsches Vaterland. Freundschaftliche Aufnahme fanden die Worte des Hrn. Dr. Berger (früher Universitätsbibliothekar in Freiburg) von Donaueschingen. Mittlerweile waren Begrüßungstelegramme aus Bamberg, Wien, Freiburg (Schweiz), Baihingen (Württemberg), Bern, Lyon und von der „Leutonia“ in Paris eingelaufen, so daß der Toast des Hrn. Bundespräsidenten Hammetter auf die außerdeutschen Sänger von allen Seiten die lebhafteste Zustimmung fand. Lang andauerndes Jubel erregte die herrliche, gemüthliche Ansprache des schweizerischen Pfarrers Sprüngli von Uspy, der darauf hinwies, wie es fast sprichwörtlich geworden sei, daß das herrliche Land Baden der Gesundbrunnen sei für Alle, die sich durch Dies oder Jenes bedrückt oder beengt fühlen. Hoch empfing schlugen nach der herrlichen Rede des Hrn. Anwalts Fehrenbach die Wogen der heitersten Feststimmung und erst gegen Morgen verzogen die fleißigen Sängersstimmen den Dienst zum Singen und — Ernteten.

Konstanz, 6. Juni. (Konst. B.) Das stürmische Wetter der beiden Pfingsttage hat nicht nur die üblichen Anschläge, auf die sich Mancher vergebens gefreut haben mag, fast beinträchtigt, sondern auch zwei Unfälle auf dem See herbeigeführt, die leicht schlimmer hätten ausgehen können. Der eine derselben ereignete sich auf dem Ueberlinger See, wo eine Segelgondel umschlug. Dieselbe war glücklich von Konstanz nach Mainau gefahren und befand sich so eben auf der Weiterfahrt von da nach Ueberlingen, als einer der vier Insassen sich unvorsichtig aufrichtete und sich an dem Segelbaum hielt, wodurch das Umschlagen herbeigeführt wurde. Glücklicherweise bemerkte das unsern befindliche Dampfboot „Mainau“ den Vorgang, der Kapitän ließ sofort gegen den Ort hin abschwenken und so gelang es, die vier Personen, drei Männer und ein Frauenzimmer, noch rechtzeitig den Fluten zu entreißen. Der zweite Unfall betraf einen Fremden, der in Konstanz eine Segelgondel besaß und gegen das „Hörnli“ hinsteuerete. Da er bei dem herrschenden Nordost parallel mit dem Sewell fuhr, so schlug seine Gondel ebenfalls um, er klammerte sich an dieselbe fest und winkte mit einem weißen Tuche, worauf sofort Herr Schiffer Metz mit einer anderen Gondel zu Hilfe eilte. Halb erfarrt wurde der ungeschickte Segler ans Land gebracht.

Konstanz, 7. Juni. Bekanntlich ist die Beschweide einer Anzahl hiesiger Bürger über das Fortamtiren des Bürgermeisters Stromeier, nachdem er seine Stelle niedergelegt, vom Bezirksamt abschlägig beschieden worden. Dieselben haben darauf Rekurs bei dem Großh. Landeskommisär ergriffen. Der „Konst. Bz.“ zufolge sind sie auch hier abgewiesen worden.

Karlsruhe, 8. Juni. (Strafkammer.) Der Landwirth Martin Jung von Helmsheim hatte nach rechtskräftigem Urtheile des Schöffengerichts Bruchsal wegen Ehrenkränkung des Melchior Göb eine Amtsgefängnisstrafe von 14 Tagen zu erleiden. Um sich diesem Uebel zu entziehen, kam er auf den Einfall, bei dem großh. Amtsgericht Bruchsal eine von ihm gefertigte Eingabe einzureichen, wornach der Ankläger auf den Strafvollzug verzichtet. Natürlich kam dieses Faßsum bald zu Tage und Martin Jung steht heute wegen Fälschung einer Urkunde vor Gericht. Die Strafkammer erachtete zwar den Beweis, daß der Angeklagte die falsche Urkunde gefertigt hat, für erbracht, erließ aber deswegenachtet ein freisprechendes Erkenntnis, weil das zur Annahme einer strafbaren Urkundenfälschung nöthige Erforderniß der beabsichtigten Beschädigung eines Dritten fehlt, indem weder der Ankläger durch Vollzug der Gefängnisstrafe an dem Angeklagten einen vermögensrechtlichen Nachtheil erlangt oder durch Nachlaß der Strafe Kosten hat, noch dem Gr. Zielus durch Nichtvollzug der Strafe ein vermögensrechtlicher Gewinn entgeht und Fälschungen von Privaturkunden zu ändern als vermögensrechtlichen Zwecken nicht gerichtlich bestraft werden. Nach dieser Auffassung muß man die Handlung des Angeklagten als eine straflose schriftliche Lüge vor Gericht ansehen. — Wie schon in andern Blättern berichtet, ist es theils durch glückliche Zufälle, insbesondere aber durch rastlose Thätigkeit des Amtsgerichts Forzheim und der Polizeimannschaft baselbft gelungen, einer Reihe von Golddieben und deren gebergsamigen Fehlern auf die Spur zu kommen; es ist dieses für die Herren Bijouteriefabrikanten in Forzheim sehr wesentlich, da es nach der besondern Art ihres Industriezweiges kaum möglich ist, sich vor Diebstahl zu schützen. Obwohl diese von dem großh. Amtsrichter Mittel geleiteten Untersuchungen erst vor einigen Wochen begonnen haben, sehen wir heute schon den ersten Fall abgewandelt. Johann Jakob Berner von Hausen, Königreich Württemberg, war seit 5 Jahren bei Fabrikant Stahl Klages in Arbeit, bis er dieses Frühjahr durch den Goldarbeiter Runo Friedrich Leibbrand in Forzheim verführt wurde, seinem Dienstherrn nach und nach für etwa 80 fl. Gold zu stehlen, und an Leibbrand um billigen Preis zu verkaufen. Dieser Anstifter zum Diebstahl wurde mit 5 und der Dieb mit 4 Monat geschärftem Kreisgefängnis bestraft.

Hamburg, 4. Juni. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Allemannia“, Kapitän Barnds, am 24. v. M. von Neu-York abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 10 Stunden heute Mittag 12 Uhr in Plymouth angekommen und hat, nachdem es baselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 3 Uhr die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 192 Passagiere, 82 Briefsäcke, 900 Tons Ladung, 340,678 Dollars Contanten.

Frankfurter Kurszettel vom 7. Juni.

Aktien und Prioritäten.	
3% Prantf. Bank à 500 fl. 129 1/2	3% Ost-Ludwigsb. Pr. i. E. 99 1/2
4% Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à 250 fl. 322 1/2	4% do. do. i. fl. 94 1/2
3% Deferr. Nat.-Bl. Aktien 697 1/2	4% do. do. i. E. 100
5% do. do. 264 bez.	5% Böhm. West. Pr. i. E. 77 1/2
5% Pöbdr. württ. Rent. Anst. 100 1/2	5% Buchtst. Pr. i. E. 81 1/2
5% do. do. 99 1/2	5% Elisabeth. Pr. i. E. 78 1/2
5% do. do. 89 1/2	5% do. do. 75 1/2
5% do. do. 88 1/2	5% do. do. 83 1/2
5% do. do. 86 1/2	5% do. do. 79 1/2
5% do. do. 86 1/2	5% do. do. 78 1/2
5% do. do. 85 1/2	5% do. do. 77 1/2
4 1/2% do. do. 200 fl. 125 1/2	5% do. do. 80 1/2
4 1/2% do. do. 109 1/2	5% do. do. 85 1/2
4% do. do. 167 1/2	5% do. do. 78 1/2
4% do. do. 87 1/2	5% do. do. 76 1/2
4% do. do. 135 1/2	5% do. do. 75 1/2
3 1/2% do. do. 68 1/2	5% do. do. 74 1/2
5% do. do. 382 1/2	5% do. do. 73 1/2
5% do. do. 184 1/2	5% do. do. 72 1/2
5% do. do. 194 1/2	5% do. do. 71 1/2
5% do. do. 183 1/2	5% do. do. 70 1/2
5% do. do. 229 1/2	5% do. do. 69 1/2
5% do. do. 159 1/2	5% do. do. 68 1/2
5% do. do. 231 1/2	5% do. do. 67 1/2
5% do. do. 187 1/2	5% do. do. 66 1/2
5% do. do. 317 1/2	5% do. do. 65 1/2
5% do. do. 169 1/2	5% do. do. 64 1/2
4 1/2% do. do. 90 1/2	5% do. do. 63 1/2
4 1/2% do. do. 101 1/2	5% do. do. 62 1/2
4 1/2% do. do. 95 1/2	5% do. do. 61 1/2
4 1/2% do. do. 85 1/2	5% do. do. 60 1/2

Frankfurt, 8. Juni, Nachm. Deferr. Kreditaktien 264 1/4, Staatsbahn-Aktien 382 1/4, Silberrente 68, 1860r Loose 80, Amerikaner 95 1/4, Geld —.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmelm.	Witterung.
6. Juni					
Morg. 7 Uhr	28° 0,5	+10,4	N.O.	bewölkt	windig, kühl
Mitt. 2 "	27° 11,9	+13,0	"	"	Sturm
Nacht 9 "	27° 11,4	+ 9,3	"	"	kühl
7. Juni					
Morg. 7 Uhr	27° 10,7	+12,1	N.O.	bedeckt	windig, kühl
Mitt. 2 "	27° 10,3	+13,4	"	"	Regen
Nacht 9 "	27° 10,1	+10,7	N.O.	"	Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

